

Ausweg Kostenerstattung: „Wir wollen das!“

Fachärzte in NRW fordern zum solidarischen Handeln auf

Köln, August 2012. RLV, QZV, Bürokratiewahn – der Leidensdruck niedergelassener Ärzte wächst. Es wird gespart, bis der Arzt geht. Entweder in den vorzeitigen Ruhestand oder ins Ausland. Nach Ansicht vieler Fachärzte in NRW, die sich zum Aktionsbündnis Fachärztlicher Organisationen (AFO) zusammengeschlossen haben, stellt Kostenerstattung eine vielversprechende Lösung dar, den unsäglichen gordischen Knoten im Gesundheitssystem zu zerschlagen. Sie fordern daher die gesamte Ärzteschaft auf, gegenüber der Politik auf ein Ende des Sachleistungssystems und Einführung einer praktikablen, EU-konformen Kostenerstattung zu drängen. „Nur, wenn wir in großer Solidarität signalisieren, dass wir das wollen, können aus vielen Kassenpatienten in absehbarer Zeit gewissermaßen Privatpatienten werden,“ betont Dr. Wolfgang Rulf von der Uro GmbH Nordrhein stellvertretend für seine Kollegen aus den Ärztevereinigungen HNOnet NRW eG, GenoGyn Rheinland eG, Anästhesienetz NRW e.V. und orthonet-NRW eG.

Doch nach wie vor täten sich viele Ärzte mit dem Gedanken an Kostenerstattung schwer. „Einerseits klammern sie sich an ein Sachleistungssystem, das ihnen zwar Riesenmengen an bürokratischem Unsinn aufbürdet, der zu allem Überfluss noch von ihnen selbst bezahlt wird,“ kritisiert Dr. Rulf. „Andererseits freuen sie sich paradoxerweise über jeden Privatpatienten.“ Daher ginge es darum, Unsicherheiten und Skepsis gegenüber dem neuen System abzubauen und über Möglichkeiten und Grenzen aufzuklären. Die Netzwerke des AFO stellen ihren Mitgliedern zu diesem Zweck seit Kurzem umfassendes Informationsmaterial für Patienten und das

Pressekontakt

komm | public!

Romy Robst

Große Düwelstraße 28

30171 Hannover

Tel: 0511- 89 88 10-11

Fax: 0511- 89 88 10-10

robst@komm-public.de

Direktkontakt

AFO c/o Frielingsdorf Consult

GmbH

Kaiser-Wilhelm-Ring 50

50672 Köln

Tel: 0221-13 98 36 - 0

Fax: 0221-13 98 36 - 65

info@frielingsdorf.de

eigene Praxisteam zur Verfügung. Nur so könne auf beiden Seiten Akzeptanz und damit die Grundlage für eine breite Mehrheit geschaffen werden, die diese Alternative weiter vorantreibt. „Denn das, was bei der Kostenerstattung bisher möglich ist, reicht bei weitem nicht aus, um sie flächendeckend umzusetzen,“ erklärt auch Dr. Thomas Kramm, Vorstandsmitglied des orthonet-NRW. Die Basis der Ärzteschaft sei daher gut beraten, namhafte Politiker, Wissenschaftler und Ärztefunktionäre, die das so schnell wie möglich ändern wollen, zu unterstützen. „Wie so oft müssen wir selbst das Heft in die Hand nehmen und gemeinsam aktiv werden, um unseren Patienten auch in Zukunft eine adäquate Versorgung auf hohem medizinischen Niveau bieten zu können. Frei nach dem Motto: Nicht jammern, sondern handeln,“ so das Fazit des Orthopäden.